

Hardwaretools für industrielle Netzwerke



Gina Theresa Köhler, Praktikantin bei Indu-Sol, mit dem PROFIBUS-INSpektor und Steve Linge, Mitarbeiter im Bereich Entwicklung bei Indu-Sol, mit dem PROFINet-INSpektor. Beide stehen vor einer Testwand mit Feldbuskomponenten. Die Testwand wird genutzt, um Fehlerfälle nachzustellen oder Geräte zu untersuchen.

Wenn man nach Hochtechnologie-Standorten in Thüringen fragt, dann ist die Stadt Schmölln sicher nicht ganz oben auf der Hitliste zu finden. Dennoch hat sich hier ein Unternehmen angesiedelt, das in Sachen industrielle Netzwerke in der Champions-League mitspielt. Schon der Name der Firma deutet darauf hin. Indu-Sol steht für Industrial Solutions.

Wo eine Lösung gesucht wird, da braucht man zunächst einmal ein Problem oder zumindest eine Aufgabenstellung. Der Gedanke, der hinter der Unternehmensgründung der Indu-Sol GmbH steckte, war gewissermaßen das Ergebnis der sich ständig ändernden Technologie im industriellen Umfeld. Immer mehr Maschinen und Anlagen sind in Netzwerken miteinander verknüpft, die Büro-Kommunikationstechnik wächst in die industrielle Produktion hinein. Der Industrieelektriker muss zum IT-Spezialisten werden. Nur leider, so Karl-Heinz Richter, einer der beiden Gründer und Geschäftsführer der Indu-Sol GmbH, gibt es in der Produktion kaum IT-Fachleute.

Bei Indu-Sol haben sie der neuen Technologie deshalb auf die Finger geschaut und gefragt, ob sie denn unsterblich ist. Kündigen sich Fehler und Ausfälle von hochkomplexen System an? Und wie kann man vorbeugen? Das Ergebnis sind Analyse-Tools für industrielle Netzwerke – Hochtechnologie vom Feinsten.

Richter gebraucht für seine Mess- und Diagnosetools zur permanenten Netzwerküberwachung ein Bild aus der Medizin: „Das ist wie eine permanente Vorsorgeuntersuchung oder wie ein Dauer-EKG.“ Ziel eines produzierenden Unternehmens sei es doch, Eingriffe in

die Produktion planbar zu machen. Dazu müssen Wartung, Instandhaltung und Pflege automatisiert werden. Wenn Maschinen miteinander über Netzwerke kommunizieren, dann ist Kontrolle unerlässlich, sagt Richter: „Wer spricht wann mit wem worüber, warum und in welcher Qualität?“ Das klingt kompliziert, ist aber vor dem Hintergrund der oft beschworenen „Industrie 4.0“ unerlässlich.

In der Automobilindustrie hätte man das schon verstanden. Alle namhaften deutschen Hersteller lassen ihre Anlagen von Indu-Sol-Geräten überwachen. Darüber hat die Firma den Weg auf den internationalen Markt gefunden. So hat Volkswagen für ein Werk eines Partners in China darauf bestanden, dass Indu-Sol mit im Boot ist. Und schließlich arbeitet das Unternehmen in einer Arbeitsgruppe mit, die Richtlinien und Qualitätsmerkmale für industrielle Netzwerke erarbeitet.

Vor diesem Hintergrund wünschen sich Karl-Heinz Richter und seine Mitstreiter bei Indu-Sol eine Förderpolitik des Landes, die mehr auf Inhalte schaut, als auf das Datum des Poststempels auf dem Förderantrag. Indu-Sol möchte nämlich weiter ganz oben mitspielen bei den industriellen Netzwerken der Zukunft.



Anzeige

Indu-Sol GmbH
Blumenstraße 3
04626 Schmölln
Tel.: 034491 5818-0
E-Mail: info@indu-sol.com
www.indu-sol.com